



SCHRÄGES ETHNO- CHAOS

© Andriy Petyna

DAKHABRAKHA

**Mo 25.9., 20 Uhr, Theaterzelt,
Burgplatz**

Spieldauer: 80 Minuten ohne Pause

INSZENIERUNG

Iryna Gorban Künstlerische Leitung

Maksym Taran Ton

Mariia Volkova Technische Leitung,
Licht- und Videotechnik

ON STAGE

**Nina Garenetska, Marko Halanevych,
Iryna Kovalenko, Olena Tsybulska**

Von Regine Müller

Seit beinahe 20 Jahren experimentiert das Quartett DakhaBrakha aus Kiew auf überraschende Weise mit alten Volksliedmotiven aus der Ukraine, Osteuropa und Westasien. Als „Ethno-Chaos“ bezeichnet die Band selbstironisch dieses ganz besondere Weltmusik-Projekt,

Während der Zeit des Sowjetregimes wurden Volkslieder auf Ukrainisch als bäuerlich und primitiv gebrandmarkt. Vieles ging verloren.

denn sie lässt unbekümmert Klänge und Rhythmen aus dem Rock- und Popbereich in ihre vielsprachig gesungenen Songs mit ihren uralten Wurzeln mit einfließen.

Der Name der Band, die von Vladyslav Troitskiy, dem Leiter des Avantgarde-Theaters Dakh, gegründet wurde, geht zurück auf die ukrainischen Wörter für Geben und Nehmen. Dahinter steht das Konzept, alte regionale Volksmusik vor Ort aufzunehmen und unerschrocken mit anderen musikalischen Einflüssen zu verbinden.

Während der Zeit des Sowjetregimes wurden Volkslieder auf Ukrainisch als bäuerlich und primitiv gebrandmarkt. Vieles ging verloren. Heute stiften diese alten Lieder den Ukrainern ein Gefühl von Heimat. Sie sind das Gedächtnis ihres vom Krieg gebeutelten Landes. DakhaBrakha gehörten zu den

Ersten, die sich auf diese musikalische Identität besannen und sie ins Heute holten.

Die Musikethnologinnen Nina Garenetska, Olena Tsybulska und Iryna Kovalenko recyceln Volkslieder, die fast vergessen waren. Schicht für Schicht legen sie Altes und Experimentelles übereinander, mischen Cello, Akkordeon und Synthesizer mit Punk, Hip-Hop und Percussion aus der ganzen Welt. Anfangs scheinen die Melodien eher meditativ zu wabern, um dann plötzlich wild trommelnd auszubrechen.

Seit dem Beginn des russischen Angriffskriegs auf ihr Heimatland tourt die Band mit den pechschwarzen Pelzmützen beinahe pausenlos durch die USA, Mexiko und Europa.

Ihre unverwechselbaren Songs faszinieren mit minimalistisch-heutigem und zugleich archaischem, ja sakralem Sound, der unmittelbar unter die Haut geht. Und der von der traditionell bunt gekleideten, mehrheitlich weiblichen Truppe mit dramatischem Spannungsaufbau, viel Kraft, Humor und Melancholie präsentiert wird. Der Berliner Zeitung gab Marko Halanevych, der in der Band als Sänger und Multiinstrumentalist Darbuka, Tabla, Didgeridoo, Posaune und Akkordeon spielt, unlängst ein Interview. Auf die Frage, warum DakhaBrakhas Musik mit ihren traditionellen Elementen so mitreißend funktioniert, antwortete Halanevych: „Traditionelle Musik hat über viele Jahrhunderte überlebt und hat es verdient, gehört zu werden. Sie ist die DNA der Kultur eines Landes. Im Prinzip bin ich sicher, dass jede Kultur ihre ethnischen Codes auf die richtige Weise nutzen kann.“

Mit freundlicher Unterstützung durch die Landeshauptstadt Düsseldorf, die Bürgerstiftung Düsseldorf und das Hotel Kö59 Düsseldorf



Landeshauptstadt Düsseldorf
Kulturamt



Bürger
Stiftung
Düsseldorf



In Kooperation mit **COSMO** WOR